

Der zweite Referent, Kreisungsabgeordneter **S m e l l a** (Offiz.) unterzog die Finanz-

sch im Namen des jugoslawischen Automobil-Klubs der Vizepräsident der Salzburger Sektion Dr. Karl Baron V o r n, indem er betonte, daß die Durchreise der deutschen Gäste ebenfalls eine Bereicherung in den entstehenden Beziehungen zwischen dem deutschen und dem jugoslawischen Volke darstellen. Den jugoslawischen Verband der Motorfahrer vertrat der Vorsitzende Dr. K a n d a r e. Vizepräsident Dr. Baron Vorn überreichte während des Banketts dem Führer der deutschen Automobilisten-Exkursion ein herrliches Album mit alpinen Aufnahmen aus den Tirolischen Alpen. In herzlichen Worten dankte hierauf Präsident Dr. Froh und überreichte den beiden anwesenden Präsidenten der jugoslawischen Automobilisten u. Motorradfahrer je ein goldenes Vereinszeichen des Reichsdeutschen Auto-Klubs und den übrigen Vertretern Vereinslokette. Gestern fahrten die Gäste nach Besichtigung der Umgebung in ihren Kraftwagen über Oesterreich nach Deutschland zurück.

wich, die Besetzung der unbefetzten Ministerportefeuilles entbehre jetzt jeder Aktualität. Heute um 16 Uhr wird in der Hofburg unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat stattfinden, der sich mit der Außenlage des Landes beschäftigen wird.

ro. B e g r a b, 2. Mai. Die Stimmung in der Abgeordnetenfraktion der demokratischen Vereinigung wird mit Rücksicht auf das selbstherrliche Vorgehen der demokratischen Regierungsmitglieder in sämtlichen Kreisen vielfach kommentiert. Wie Th. Berichterthater erzählt, soll sich die in der vergangenen Woche stattgefundene Sitzung des demokratischen Hauptausschusses sehr kümmerlich gestaltet haben, nachdem D a v i d o v i c, welcher die Regierungsbildung nur schweigend billigte, eine klare Stellungnahme an den Tag gelegt haben soll. Aufsaßend war, daß der Vizepräsident des Hauptausschusses Dr. R e k e l j an dieser Sitzung nicht teilgenommen hat. Dr. Rekelj erklärte im Laufe des gestrigen Tages Pressevertretern gegenüber, er habe dem Ausschuss seinen Rücken deshalb gelehrt, weil er keine Funktionen in einer Partei ausüben könne, die separatistische Tendenzen verfolge. Diese Erklärung erregte in politischen Kreisen nicht geringes Aufsehen, umso mehr, als Rekelj als persönlicher Freund des Parteichefs Davidovic gilt und angenommen wird, daß er dieselbe mit seiner Zustimmung abgegeben hat. Man rechnet sogar mit der Möglichkeit einer Spaltung der demokratischen Vereinigung, wenn der Ministerpräsident den Forderungen der demokratischen Massontenten nicht stattgeben sollte. Heute nachmittags findet eine Aussprache zwischen Davidovic und Dr. Rekelj statt, bei welcher Gelegenheit ersterer versuchen wird, ihn zur Zurückziehung seiner Demission zu bewegen.

ro. Beograd, 2. Mai. Einer Depesche zufolge, die heute vormittags beim Luftschiffahrtsdepartement des Kriegsministeriums eingelangt ist, sind die beiden jugoslawischen Militärflieger Kapitän S o n d e r m a y e r und Leutnant B a j d a t heute früh am Flugplatz in Karatsch aufgestiegen, um die Strecke bis Basora in einem Flug zurückzulegen.

ro. B e o g r a d, 2. Mai. Gestern nachmittags fand eine Festsetzung des hauptstädtischen Gemeinderates statt, in deren Verlauf der Bürgermeister und Minister Dr. R u m a n u b i dem hiesigen tschechoslowakischen Gesandten Jan S e b a das Ehrenbürgerdiplom überreichte. An der schönen Feier nahmen teil: mehrere Mitglieder der Regierung, darunter der Minister des Auswärtigen Dr. M a r i n k o v i c, Mitglieder des diplomatischen Korps und des hauptstädtischen Gemeinderates.

R. London, 2. Mai. Besondere Aufmerksamkeit widmet man hier den südslawisch-türkischen Verhandlungen. Der Besuch der südslawischen Militärkommission in Angora wird lebhaft erörtert. Man weist darauf hin, daß das Zustandekommen militärischer Abmachungen zwischen Südslawien und der Tür-

Greta Garbo. — Regisseur Fred Niblo.
Der schönste Film dieser Saison! Unübertroffene
Regie! Fein! Abenteuerlich! Elegant! Spannend,
Weib! Nicht nur Gott hat dich zu dem ge-
macht, was du bist, sondern auch der MANN!
Versäumt nicht! Solch' einen Film haben Sie
noch nie gesehen!
Infolge außerordentlicher Spesen erhöht
Preise.

lei die größten Rückwirkungen auf die Politik in den süb- und südozeuropäischen Staaten haben und das Gleichgewicht der Mächte in Frage stellen könne. Andererseits gibt man aber auch zu, daß ein südslawisch-türkisches Abkommen nur die langsame Folge des Tirana-Vertrages sein werde.

b. Preda Ise, 2. Mai. In der zweiten Wagenklasse des Klagenfurter Personenzuges wurde gestern von den jugoslawischen Zollorganen ein junger Mann festgehalten, der unter dem Sitz 16 Pakete Scharin verborgen hielt. Der junge Mann, ein Kroate aus Barabzin, wurde dem Gerichte eingeliefert. Die Zollbehörde hat in diesem Falle einen guten Fang gemacht.

Zürich, 2. Mai. (Schlußkurse.) London 25.25¼, Newyork 5.19 7/8, Paris 20.38, Moskau 26.92¼, Berlin 123.23, Wien 73.15, Belgrad 9.13, Prag 15.40, Bukarest 3.28, Warschau 90.55, Sofia 3.74.

Bagreb, 2. Mai. (Schlußkurse). London
276.20—277.00, Newhport 56.75—56.95,
Mailand 297.235 bis 299.235, Zürich
1094 bis 1097, Amsterdam 2276 bis 2282,
Berlin 13.49 $\frac{1}{2}$ —13.52 $\frac{1}{2}$, Wien 800.50 bis
803.50, Prag 168.30—169.10.

M. Berlin, 2. Mai. Nach den letzten Meldungen aus dem Reiche verließen die Radfahrer in ganz Deutschland ohne wesentliche Zwischenfälle.

R. M o s t a n, 2. Mai. Der 1. Mai wurde gestern durch Aufmarsch großer Massen als allgemeines Nationalfest gefeiert.

R. B u d a p e s t, 2. Mai. Die 1. Mai-Feier verlief trotz verstärkter Aufgebotes der Polizeimannschaften und verschärfter Maßnahmen seitens der Budapester Oberstadthauptmannschaft vollkommen ruhig. Die Arbeiterversammlungen wurden zwischen den Bänden der Gewerkschaftsheimen abgehalten.

St. Paris, 2. Mat. Die Mat-Feier ist sowohl in Paris als auch in den französischen Provinzstädten vollkommen ruhig verlaufen.

R. Moskau, 2. Mai. Der Rat der sowjetrussischen Volkskommissäre beschloß die Aufhebung des Wirtschaftsbottesses gegenüber der Schweiz.

Für und wider Großdeutschland

Von unserem Wiener D. B. L.-Korrespondenten.

In der jüngsten Zeit ist viel über den Anschluß Österreichs an Deutschland geschrieben worden. Nicht bloß in den beiden deutschen Staaten, wo ja die österreichischen Neuwahlen selbstverständlicherweise zahllose parteiprogrammatische Erklärungen zu dieser elementaren Lebensfrage der Deutschen nötig machten, sondern namentlich im südeuropäischen Ausland, in Italien und Südslawien. Für Italien war der Anschluß bis vor kurzer Zeit ein rotes Tuch und es reagierte auf jede Verührung dieser Frage ebenso explosiv wie Frankreich und die Tschechoslowakei. Seit aber der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag perfekt wurde, hatte sich das Blatt gewendet und das offizielle u. offiziöse Italien hatte auf einmal sein südlich heißes Herz für den neugewonnenen Freund jenseits des Brenners entdeckt. Mat hat sich bemüht, die für das deutsche Volk bittere Tatsache des verlorenen Brudervolkes im „Alto Adige“, in Südtirol zu verfließen, indem man eine neue Provinz Wogen schuf und so die deutschen Südtiroler von dem terrorisierenden Trentino loslöste. Und nolens, volens mußte man auch gegen das Anschlußproblem toleranter werden! Mussolini wies alsbald seiner Presse den neuen Weg, indem er einem amerikanischen Journalisten gegenüber aus vollem Munde in's Friedenshorn stieß und vom Anschlüsse sagte, daß er ein Wert der Zukunft sei und daß man sich über eine Zustimmung Italiens hierzu verständigen könne. Also verhielt sich der Duce gegen die Anschlußidee im Prinzip nicht ablehnend und der Brokteil der italienischen Presse machte sich jetzt die verbindliche Haltung zu zeigen. Der „Popolo d'Italia“ präfigierte als Organ des Duce deutlich diese entgegenkommende Haltung gegen die Anschlußidee und verwies auch auf die Kompensationen, die Deutschland seinerzeit Italien für die Zustimmung werde geben müssen. Auch der bekannte italienische Publizist Dr. T a m a r o, der erst unlängst zum Generalkonsul in Hamburg ernannt wurde, schrieb einen vielbemerkten Artikel, in welchem er die berechnete Verschmelzung der beiden deutschen Staaten als ganz selbstverständlich und naturunvermeidlich bezeichnete. Kurzum, Italien bekundete in der letzten Zeit ein herzlich scheinendes Interesse für das deutsche Volk, in dem es einen künftigen Bundesgenossen für seine Kolonial- und internationale Finanzpolitik sieht, wiewohl dieses Vielesmerken auf deutscher Seite kein geneigtes Ohr findet.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlägt in die italienisch-deutsche Allianzstimmung die jüngste Balkankrise mit allen ihren Folgen ein, die plötzliche Annäherung des rivalen Südslawien an Deutschland macht den Aversen stutzig und die Intervention des Beograder Gesandentribunats wird als peinliche Verletzung der römischen Selbstherr-

lichkeit empfunden. Die zunehmende südslawische Neigung für Deutschland, die besonders deutlich in der parlamentarischen Debatte in der Stupskina Ende März zum Ausdruck kommt, als Jovanović und Trumbić für die deutsche Orientierung beachtenswerte Worte finden, läßt Italien sofort die Gefahr einer Ratifizierung im Spiel um die Sympathie des mächtig emporkommenden Deutschland mitztern. Es fürchtet, bei einer politischen Konstellation Deutschland—Südslawien und naturunvermeidlich Frankreich den Einfluß auf die Gestaltung der mitteleuropäischen Politik zu verlieren und dann auch die Ausstrahlung der reichsdeutschen Interessen bis auf den Balkan über kurz oder lang nicht mehr hintanhalten zu können. Leicht könnte es sich ereignen, daß Italien von einer anderen Kombination ganz ausgestochen würde und daß Deutschland, statt Kompensationen für die Zustimmung zum Anschluß Österreichs neben zu müssen, diese Zustimmung als Gegenleistung für außenpolitische Gefälligkeiten von anderen Mächten erhalten würde. Tatsächlich ist diese Befürchtung Italiens sehr begründet, denn es hat während der italienisch-jugoslawischen Spannung einen Augenblick gesehen, wo eine unvermittelte Annullierung der Anschlußfrage bevorzustehen schien, und am Wiener Volkshausplatz war man auf diese reich auftauchende günstige Chance vorbereitet.

Die italienische Diplomatie hat angesichts der immanenten Gefahr des plötzlichen Anschlusses ihr Einverständnis dazu, das nur auf weite Sicht gegeben war, rasch zurückgenommen und das Wühlen um Deutschlands Gunst vorläufig wenigstens abgeblasen. Eines der Kräfte der italienischen Außenpolitik, die gerade aus dem ständigen Positionswechsel ihre Vorteile zieht! Wohl auch verstimmt über den deutschen Entschlußsturm, den die vor dem Faschismus liebedienende Verzichtserklärung des deutschen Nationalsozialisten auf Südtirol ausgelöst hat, schlägt die italienische Presse jetzt heftige Töne gegen den Anschluß und meint, daß gegenüber der Annahme, daß diese Frage derzeit noch nicht aktuell sei, auf die verlebten österreich-deutschen Unifikationsarbeiten, wie in der Gesetzgebung, Verwaltung, Post etc. hingewiesen werden müsse, die eine tatsächliche Sane schaffen, mit der man ernstlich rechnen müsse. Der „Corriere d'Italia“ fordert die internationale Diplomatie auf, diese Vorgänge zu verfolgen, von denen alle Parteien und alle Deutschen ohne Fehl und Tadel in den Händen der Welt sein. Man muß sich angesichts dieses Presselärmes erstaunt fragen, in welcher Hinsicht sich die Anschlußsituation seit der prinzipiellen Zustimmungserklärung Mussolinis geändert hat, um eine solche Aggressivität zu rechtfertigen. Die Antwort darauf gibt die italienische

Mentalität, für die der schwerfällige Deutsche zu wenig rasch an der neuen italienischen Freundschaft Gefallen gefunden hat. Man

will einfach Deutschland zur Abwechslung jetzt wieder einmal mit Drohungen bedrücken machen.

Nachrichten vom Tage

100jähriges Jubiläum des Streichholzes

Heute sind es hundert Jahre, daß wir das Streichholz haben, während vorher Feuerstein, Feuerstein, Kerze, Span und Fidi bus in aller Ehren stand. Im Jahre 1842 erfand nun der Engländer Congrev, dieses lästigen Feueranzündens wahrscheinlich überdrüssig geworden, das Streichholz. Das Zündköpfchen bestand aus Schwefel, überzogen mit Schwefelantimon und Kaliumchlorat. Es stellte sich aber bald heraus, daß diese Streichhölzer nicht zu gebrauchen waren, denn sie pflegten sich in der Hosentasche zu entzünden. Vielfach verbot die Polizei ihre Herstellung. Acht Jahre später wurden in Deutschland Streichhölzer erfunden, die nur eine Schwefelspitze hatten und die man vor der Benützung in ein Gläschen mit weissem Phosphor tauchen mußte. Diese Streichhölzer fanden sofort großen Anklang und wurden in Deutschland und Österreich jahrzehntelang benützt.

Unser Streichholz, das „Sicherheitsstreichholz“, wurde 1848 von einem Deutschen, Professor Böttger in Frankfurt am Main, erfunden. Dieses Phosphorstreichholz, zu dem eine Reißfläche benötigt wird, verbreitete sich sehr schnell unter dem Namen „Schwedisches Streichholz“. Böttger gründete einen Fabrikbetrieb im großen, den er aber nach wenigen Jahren wieder einstellte, da man, namentlich auf dem flachen Lande, an den Streichhölzern mit den Gläschen festhielt. Der Schwede Lundström hatte mit der Erfindung Böttgers mehr Glück. Er gründete eine Fabrik, die sehr gedieh und heute noch besteht. Diese Fabrik stellt jetzt täglich ungefähr 50 Millionen Streichhölzer her. Viele Jahre war in Europa die schwedische Zündholzindustrie führend. Heute ist sie es nicht mehr. Die Streichholzindustrie in Deutschland und auch

die in Österreich sind heute bedeutender als die in Schweden.

Seit Beginn des Krieges ist der Verbrauch an Streichhölzern sehr zurückgegangen; während man den Tagesverbrauch früher auf 12 Stück für den Kopf schätzte, schätzt man ihn heute auf acht Stück. Viele Jahre bedeuteten die Feuerzeuge kaum eine Konkurrenz für das Streichholz. Heute aber, wo sie technisch vollkommen sind, stellen sie eine scharfe Konkurrenz dar. Auch andere technische Neuerungen, besonders das elektrische Licht, machen das Streichholz entbehrlicher.

Wunder der Kriegsschifftechnik

Aus London wird berichtet: Montag 1. d. d. neueste engl. Uebereckdromschiff, „Nelson“, ein Riesenkampfschiff, in den englischen Kriegshafen Portsmouth eingelaufen, wo seine gewaltige Kriegsausrüstung vollständig wird. „Nelson“ und kein ebenfalls fast fertiggestelltes Schwestereschiff „Rodney“ sind die letzten beiden Großkampfschiffe, die England unter den Bestimmungen der Flottenbeschränkungsvereinbarungen von Washington bis 1931 bauen darf. Wie der „Hood“ bis zur Schlacht von St. George als das mächtigste Schiff der englischen Flotte galt, so sind gegenwärtig „Nelson“ und „Rodney“, die neuesten Schlachtschiffe, die seit dieser Schlacht gebauten größten Einheiten der britisch. Seekriegsmacht. Dem Aussehen nach ist der „Nelson“ durchaus kein elegant fashioniertes Kriegsschiff, wie es zum Beispiel die Schiffe der Queen-Elizabeth-Klasse waren, bis ihre Rauchschröte nicht umgebaut wurden. Die schweren Batterien des Schiffes sind auf dem außergewöhnlich langen Vordriss in drei Panzertürmen untergebracht. In jedem der drei Türme befinden sich drei 16-Zoll-Geschütze. Die neuen Schlachtschiffe sind die ersten Kampfschiffe der Flotte, die solche Dreier-Geschütztürme tragen, wie sie vor einiger Zeit auch in der italienischen, amerikanischen und russischen Marine eingeführt wurden. Bei den Artillerieoffizieren sind diese Turmmodelle durchaus nicht besonders beliebt, da drei Geschütze in einem Turm für die Treffsicherheit große Komplikationen bedeuten und schwierige Berechnungen erfordern. Die drei Türme sind derart geordnet, daß nur zwei Türme und nicht alle drei auf einmal geradeaus feuern können. Auf dem Hinterteil des Schiffes befinden sich sechs Paare Sechszoll-Geschütze, drei Paare auf jeder Breitseite angeordnet. Das gepanzerte Seeumgehauer ist 702 Fuß lang, 108 Fuß breit und hat eine Besatzung von 1800 Offizieren und Mann. Offiziell wird über die Kampfkraft des Schiffes und seiner Bestückung

Die guten Eigenschaften eines feinen Schuhputzmittels

Indian
sind folgende:
Das Putzmittel ist weich u. verschmiert sich gut; es glänzt sofort und gibt einen tiefschwarzen Glanz. Das Leder bleibt schön weich. Und diese Eigenschaften hat **Indian Pasta**.
Schon beim Gebrauch der ersten Dose werden Sie davon überzeugt sein!



Die Sonnenjungfer

Ein Roman von der roten Erde von **Annus Bothe**.

13 (Nachdruck verboten.)
Amerikanisches Copyright 1919 by Annus Bothe-Mahn, Leipzig.

Sie wandte sich zurück und Helmgard legte schützend ihren Arm um die Schulter der Mutter und den Kopf wendend, grüßte sie den barmherzigen Augen den Schloßherrn.

Mit einigen hastigen Schritten ging Reimer eilig voran und schloß ihnen die Pforten auf.

„Haben Sie Dank“, sagte Helmgard leise. „Gute Nacht, Sonnenjungfer“, antwortete er kaum hörbar.

Margone neigte stolz das schöne Haupt und Graf Waldbau dachte:

„Wie eine Königin ist sie anzusehen. Wie schrecklich ist es, daß diese Frau krank, vielleicht gar unheilbar krank.“

Und weiter überlegte er: „Sie ist die Mutter des schönen Mädchens, doch sie gleicht ihr nicht.“

Ein befreiender Atemzug hob seine Brust. Eine Weile stand er an der Pforte und sah den beiden langsam dahinschreitenden Gestalten nach, dann folgte er ihnen vorsichtig, in gemessener Entfernung.

Die beiden Frauen schritten den Weg an der Heide dahin. Selbstam phantastisch lagen sie aus. Frau Margone ganz wie eine Nonne, in dem grauen Schleier gehüllt, der im

Nachtwinde flatterte und das Mädchen mit dem wehenden Goldhaar gleich einem Märchentraum. Noch immer sah Reimer die gold umleiste Stirn vor sich, die sich vorhin so ängstlich fragend und doch bittend zu ihm emporgehoben.

Welch ein seltsames Abenteuer!

Nichts von den Menschen hatte er sehen wollen, nichts von ihrem Gebaren und Gehen und heute, wo er zum ersten Mal nach langen Wochen der Einsamkeit den Fuß ganz schlichtern unter sie gesetzt, trat ihm gewissermaßen hier ein Drama entgegen.

Oder empfand das nur seine tastende, suchende Seele?

Reimer Waldbau atmete tief auf. Er rang in vollen Zügen den Zauber der stillen Mondnacht, als er langsam weiterschritt. Von der Heide herüber wehte ein zarter, süßer Duft. Eine Wildgans flog auf in raschem Flug. Ueber Schilf und Rohr leuchtete der Mond. Tiefste Einsamkeit spannte weit ihre Flügel. Verlassen lag das Dorf, oerträumt die Kirche mit dem wichtigen Turm. Ueber den stillen Sonnenhof streute das Mondlicht glühende Funken und in den großen Silbertröpfchen hing es an Busch und Strauch.

Und in all dem stillen Glanz der Nacht wanderten die beiden Frauen vor ihm her. Er hielt den Atem an, um das schöne Bild ganz zu trinken. Wie eigen die Stille war. Nur kein Schritt hatte und es war ihm, als wandere etwas dumpf aus der Erde kommend mit ihm mit.

Was war das?

„Die Toten“, dachte Reimer. „Sie sollen und wollen nicht vergessen sein.“

Mit einem Mal gewahrte er, daß die Frauen nicht den Weg zum Sonnenhof hinanstiegen, der in Serpentina zum Eingang führte. Er beschleunigte in einen Schritt. Sollte er sich geirrt haben? Waren es nicht die Bewohner des Sonnenhofes, die da vor ihm gingen? Er sah, wie Helmgard vorsichtig die Mutter um den Hof herumführte und auch, wie sorgfältig sie die gebrechliche Gestalt stützte, als sie nun mit der blassen Frau die alte Stiegtreppe mit dem wilden Gerank an der Rückseite des Hauses emporstieg. Nicht einmal hatte das Mädchen auf den ganzen Weg zurückgesehen. Jetzt stand sie oben an dem alten Torbogen, der ganz in Silberlicht lag und winkte mit der weißen Hand zurüd. Noch einmal wehte ihr Goldhaar im Nachtwinde auf, noch einmal grüßte der graue Schleier ihrer Mutter durch die Mondnacht, dann waren die beiden Gestalten Reimers Blüten entchwunden.

Einem Augenblick stand er noch unbeweglich und lauschte. Alles blieb still, da wandte er sich um und kehrte zum Schloß zurück.

Der Mond verlor sich hinter Wolkenmassen. Es war Reimer, als käme von der Heide ein Wimmern herüber. Starb dort vielleicht ein Reh? Tat ein Vogel seinen letzten Laut?

Graf Reimer strich sich mit der Hand über die feuchte Stirn.

Wie seltsam das alles war!

Im Herzen die tiefe Wunde, an der er gemeint hatte verbluten zu müssen und dabei

ein Glanz, ein Schimmer in seinem Herzen, als hätte er einen goldenen Traum gehabt, der ihm nun wieder entrinnen wollte.

Den hatte nicht allein das schöne Mädchen in seine Seele gesenkt, das er heute schon zum zweiten Male gesehen, sondern die Blasse, königliche Frau, die sein Herz so tief erschüttert hatte, als er sie vor seiner Türe fand, hatte auch einen Teil davon. Wie eigenartig sie ihm mit ihren großen, goldbraunen Augen anblickt. Solche Augen mußte er schon einmal gesehen haben. Oder hatte er sie gekannt? Nein, niemals war sie ihm begegnet.

„Das ist der Heilbegleiter der roten Erde“, lächelte er und breitete seine Arme aus, „der hält mich in seinem Bann.“

Eine Weile stand er noch und sah über Heide und Moor, wo jetzt die Reiterfrauen im Rondenheim ihre Schleiter webten, dann neigte er sich vor der dunklen Türe und sagte leise:

„Sei mir gegrüßt, du stilles Band. Wer will ich anrufen! In deiner Brust will ich gefunden, du meine geliebte, rote Erde, sei mir gegrüßt.“

Soll nicht er dem Erlösstosse zu. Das Dach rauschte und wusch lauchende Schamperlen in die Luft.

Den verträumten Mienen des abgemessenen Mannes entglitt alle Not. Es war eine nichtliche Stunde, die auch dem Toren ein Glück bezaubert.

nicht verlaßbar. Seine neun schweren Geschütze sind neuesten Modells. Die Geschütze wiegen einzeln mehr als eine Tonne und die Geschütze selbst wiegen mehr als 110 Tonnen. Gegen Fliegerangriffe ist das Schiff durch bombensichere Deck aus gehärtetem Stahl geschützt. Der Unterwasserriß ist derart gebaut, daß er der Explosion von vier Torpedos widerstehen kann. Der Boden des Schiffes ist außerordentlich sorgfältig in wasserdichte Schottenkammern eingeteilt. Die Baukosten betragen bisher etwa sieben Millionen Pfund Sterling, die jährliche Instandhaltung kostet 432.000 Pfund Sterling.

1. Internationaler Zoologenkongress in Budapest. Am 4. September wird in Budapest der Internationale Zoologenkongress zusammengetreten, für den schon bis jetzt 230 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt angemeldet sind, darunter 25 Gelehrte aus Amerika und zahlreiche Delegierte aus Kanada, Mexiko, Japan, Indien usw. Man kann insgesamt auf 500 Teilnehmer rechnen. Es wurden schon bisher 80 Vorträge, darunter einer auch von Professor Sergej Woronow, angemeldet.

1. Polnischer Staatsfeiertag. Morgen, Dienstag den 3. d. M. feiern die Polen den Gedächtnistag an die Konstituierung der polnischen Republik. Aus diesen Anlässe findet ein Festgottesdienst in der Zagreber Kathedrale statt, an dem die Mitglieder der polnischen Kolonie, des Generalkonsulats und Vertreter unserer Behörden teilnehmen werden.

1. Das Herz Karls des Vierten. Bekanntlich wurde nach dem Tode des Kaisers Karl bei der Einbalsamierung der Leiche das Herz entfernt und besonders präpariert. Es befindet sich derzeit im Genesam der Kaiserin Jita in Lequettio. Kürzlich hat sich nun der Bürgermeister von Stuhlweißenburg durch Vermittlung des Grafen Josef Karolji an die Kaiserin Jita gewendet mit der Bitte, das Herz Kaiser Karls nach Stuhlweißenburg bringen zu lassen, wo die Gräber der ersten ungarischen Könige sind. Die Gemeinde Stuhlweißenburg will für das Herz des letzten ungarischen Königs ein prunkvolles Grabmal als Wallfahrtsort der Legitimisten errichten. Kaiserin Jita hat sich noch nicht entschieden.

1. Vanderbilt läßt sich scheiden. Die Gattin des Multimillionärs Vanderbilt hat beim Pariser Gericht die Klage auf Ehescheidung überreicht. Da auch Vanderbilt die Ehescheidung verlangt hat, dürfte es zu einer einverständlichen Scheidung kommen.

1. Eine Internationale der Frontkämpfer? Paris, 30. April. Die Internationalisierte Vereinigung früherer Frontkämpfer hat den Vereinigungen der Frontkämpfer ehemals feindlicher Länder offiziell aufgefodert, in Zugunung am 21. und 22. Mai gemeinsam die Probleme der Nachkriegszeit zu studieren. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Tätigkeit der ehemaligen Frontkämpfer für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt und besonders in Europa. Unter welchen Bedingungen kann die Annäherung unter den Nationen erfolgen, die am Kriege teilgenommen und wie erzielt man die Entlassung der Geisler? Schaffung eines internationalen Statutes für Kriegsgefangene. Gemeinsame Regelung der Pensionsverhältnisse. Möglichkeit der Beschäftigung ehemaliger Frontkämpfer.

1. Goethe nicht radio-rein. In Wien kam es in der „Ravag“ zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Vertretern christlicher und sozialdemokratischer Radioteilnehmerverbände. Die Ravag hatte für den 1. Mai ein Festprogramm aufgestellt, bei dem die „Erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn-Bartholdy mit Text von Goethe angelegt worden ist. Darin ist auch eine Stelle: „Die leuchtenden Pfaffenrichtern wollen wir jetzt überlisten“, die als die religiösen Gefühle katholischer Hörer verletzend beanstandet wurde. Der Einspruch wurde vom freien Radiobund aufs schärfste bekämpft. Es kam zu einer mehrstündigen erregten Debatte. Da die „Ravag“ darauf bedacht ist, die Verletzung der Gefühle der Zuhörer zu vermeiden, wurde dem Einspruch stattgegeben.

1. Die „Lustige Witwe“ soll verboten werden. Paris, 29. April. Die Blätter melden aus Paris: Prinz Danilo von Montenegro hat bei einem Pariser Gericht das Verbot eines Filmes beantragt, der für den Ruf seiner Familie sowie der Geschichte seiner Vorfahren und seines Geburtslandes beleidigend sei. Es handelt sich um einen seit längerem in Frankreich und anderen europäischen Ländern gespielten, nach der Operette „Die lustige Witwe“ gedrehten Film. Zum

Verteidiger des Prinzen Danilo wurde Paul Boncour bestellt.

1. Vulkanausbruch im Verbannungsort Abd el Krims. Paris, 30. April. Nach einer Meldung aus Saint-Denis ist der Vulkan auf der Insel Reunion, dem Verbannungsorte Abd el Krims, seit gestern in Tätigkeit. Gleichzeitig wurde die Insel von einer Flutwelle heimgesucht, die mehrere Häuser weggeschwemmt hat. Über 30 Personen sind dabei umgekommen und über 100 verletzt worden. Über das Schicksal Abd el Krims und seiner Umgebung liegen noch keine Meldungen vor.

1. Das Ende eines Don Juans. Von unserem Korrespondenten wird aus Warschau gemeldet: In Thorn wurde dieser Tage ein Deserteur namens Rymont, der in der letzten Zeit Beamter des staatlichen Tabakmonopols in Thorn war, von der Militärgeheimarmee verhaftet. Rymont gab sich als Graf aus und hatte sich zu diesem Zweck

falsche Dokumente verschafft. Als er gestern aus dem Gefängnis zum Untersuchungsrichter geführt werden sollte, stürzte er sich in selbstmörderischer Absicht aus dem zweiten Stockwerk des Gefängnisgebäudes auf die Straße und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Er wurde im hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus überführt. Interessant ist die Tatsache, daß Rymont in Thorn eine stadtbekannte Persönlichkeit war und den Ruf eines großen Don Juans genoß. Zu seinen Geliebten, deren Zahl mit über 60 angegeben wird, zählten nicht nur Schönen, Dienstmädchen, etc., sondern auch Damen der polnischen Hocharistokratie. Vor dem Selbstmord hatte Rymont einen Abschiedsbrief geschrieben, und hinterließ den Wunsch, derselbe möge in 64 Exemplaren vervielfältigt und an die angegebenen Adressen verschickt werden. Es handelt sich um ein Abschieds schreiben an seine zahlreichen Auskorenzen.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 2. Mai.

Generalversammlung der Schmiedegenossenschaft

Am Sonntag, den 24. April 1927 fand im Saale des Hotels Halbwild in Maribor die 3. ordentliche Jahreshauptversammlung der Schmiedegenossenschaft der Schmiede in Maribor unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Versammlung eröffnete der Vorstand der Genossenschaft, Herr Franz Berge, der u. a. auch den anwesenden Genossenschaftsinspektor Herrn Balozni herzlich begrüßte.

Aus dem Berichte des Vorstandes ist zu entnehmen, daß sich der Stand der Schmiede seit der vor 3 Jahren erfolgten Gründung der eigenen Gewerbezogenossenschaft in Maribor bedeutend gebessert hat. Das frühere Bagatelisieren des Schmiedgewerbes ist fast gänzlich verschwunden, das Standesbewußtsein der Schmiede ist bedeutend gestiegen und auch die übrigen gewerblichen Organisationen begannen die Wünsche und Anträge der Schmiedegenossenschaft zu respektieren und es besteht die beste Hoffnung, daß das Schmiedgewerbe in gleicher Achtung wie die anderen Stände stehen wird.

Daß aber die Genossenschaft in den ersten 3 Jahren ihres Bestandes schon so befriedigende Erfolge erzielt hat, ist in erster Linie der geschickten und umsichtigen Leitung der Genossenschaftsvorstellung zu verdanken, die mit großen Mitteln das fast unerreichte Scheinende doch erreicht hat. Die Vorsteherung wurde in ihrem Bestreben auch seitens der Gewerbebehörde kräftig unterstützt und in Anerkennung dessen hat die Hauptversammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Gewerbebehörden sowie dem Gewerbeinspektor und vor allen dem Gewerbeinspektor Herrn Ignaz Balozni für ihre Mithilfeleistung und tatkräftige Unterstützung den öffentlichen Dank auszusprechen.

In Anerkennung des erfolgreichen und agilen Wirkens der bisherigen Genossenschaftsvorsteherung hat die Hauptversammlung bei den folgenden Neuwahlen einstimmig die Leitung der Genossenschaft der bisherigen Vorsteherung für 3 weitere Jahre anvertraut, nur die Stelle des Vorstandstellvertreters übernahm Herr Alois Petlar aus Ardevina bei Maribor und die lehrgeordnete Stelle des Vorstandmitgliedes Herr Josef Roki aus Place.

In der Vorsteherung sind also lauter agile, arbeitsame und vertrauenswürdig ernste

Männer, von denen sich die Genossenschaft die besten Erfolge versprechen kann.

m. Trauung. Am Sonntag, den 1. Mai fand in der Pfarrkirche zu Huterer die Trauung des Herrn Louis Strazni, Faktors unseres Unternehmens, mit Fräulein Muriel statt. Dem Brautpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfall. Am 1. Mai ist in Sp. Polstava die Besitzerin, Frau Helene Pranzni, geb. Prastnik, verschieden. Die Verstorbene wird am 3. Mai in der Familiengruft beigesetzt. R. i. p. Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Journalistenklub. Morgen, Dienstag um 18 Uhr findet im Burgkeller eine ordentliche Klubstimmung statt, an der auch der Obmann der Sektion Publika, Herr Christofor Stanfo Bitant teilnehmen wird. — Der Präses.

m. Das definitive Kreistagsgebäude. Vergangenen Donnerstag erstand der Kreisausschuß die Villaeherbau, die während des Krieges von Erzherzog Eugen als Hauptquartier des Süd-Westkommandos verwendet wurde, um den Preis von 900.000 Dinar. Im erworbenen Gebäude wird der Kreistag mit sämtlichen Kreistagsämtern untergebracht. Der große Sitzungssaal wird in einem noch hoffentlich zu errichtenden hufeisenförmigen Umbau etabliert werden.

m. Volksuniversität. Das Konzert 2. und 3. findet heute nicht statt und wurde daselbst auf die nächste Konzertperiode verschoben.

m. Der 1. Mai. Die Sozialdemokraten haben nach Garantieleistung der vollkommen disziplinierten Haltung der Arbeiterschaft ihren 1. Mai-Umzug trotz des bekannten Verbotes des Innenministeriums abgehalten. Dieses Verbot hat unangenehme böses Blut erregt, da hierzulande sogar ein Schulkind nicht mehr anzunehmen vermag, daß der 1. Mai von der desorganisierten, numerisch schwachen und moralisch eingeschüchterten Arbeiterschaft benutzt werden könnte, um die „bestehende Gesellschaftsordnung“ durch die sozialistische zu ersetzen. Das Verbot d. Innenministers beweist eher die Furcht vor Ideen und Theorien, die den Machthabern fernliegen. Trotzdem feierte die Arbeiterschaft ihren Feiertag in vorbildlicher Ordnung und Disziplin. Die Lokomotiven der ausfahrenden Züge wurden gestern früh vom Personal der Heizhäuser festlich geschmückt und brachten wie ehene Bräute in den sonnigen Maimorgen.

m. Militärische Personalsnachricht. Wie wir erfahren, wurde der Kommandant des hiesigen Militärspitals, Herr Major Dr. Rado Schobler, nach Sarajevo versetzt. Herr Major Dr. Schobler war während seines verhältnismäßig kurzen Aufenthaltes in unserer Stadt — er kam vor 24 Jahren nach Maribor — sowohl als Arzt als auch in Bekanntheitkreisen allseitige Sympathien. Die besten Wünsche begleiten den geschätzten Arzt, der unsere Stadt noch in dieser Woche zu verlassen gedenkt, in seinen neuen Wirkungskreis.

m. Freie Wohnungen. Civil-Metodova ulica 14, ebenerdig, 3 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Dusan Petlovic; 2. Minarnikova ul. 19, ebenerdig, 2 Zimmer, Kü-

che und Nebenräume der Partei Georg Fras; 3. Gospofa ulica 18/1, 1 Zimmer, Küche u. Nebenräume der Partei Johann Mandl; 4. Zidovska ulica 5, Dachwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Nebenräumen der Partei Ferdinand Sili; 5. Kerstikova ul. 1, ebenerdig, 1 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Franz Kolar; 6. Kobrezje, Cantarjeva ulica 7/1, 1 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Franz Vesnet; 7. Ardevina, Tomšicev dvored Nr. 112/2, 2 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Jov. Slaver. Gesuche um Umweisung dieser Wohnungen sind bis 5. d. vormittags beim erstinstanzlichen Wohnungsgericht einzubringen.

m. Dampftrichterbruch auf offener Strecke. Gestern Sonntag den 1. d. um 1 Uhr 50 Minuten platzte in nächster Nähe der Station Poce eine Röhre der Lokomotive 1308, Serie 110, des Triester Schnellzugs. Zu größtem Glück blieben Heizer und Lokomotivführer unverletzt. Die kaputt gewordene Lokomotive mußte durch eine Ersatzlokomotive aus Maribor ersetzt werden, worauf der Schnellzug die Weiterfahrt gegen Gelse mit einer dreiviertelständigen Verspätung fortsetzen konnte. Der Röhrenbruch ist auf das schlechte Erasmaterial zurückzuführen, welches in den Werkstätten aus „Ersparungsrücksichten“ verwendet wird. Daß hierbei das Leben des Lokomotivpersonals u. die Sicherheit der Verkehrsabwicklung ernstlich gefährdet werden, daran denken die Ersparungskünstler im Verkehrsministerium nicht. Im Laufe einer Woche sind an Lokomotiven des Marburger Heizhauses nicht weniger als 5 Röhrenbrüche verzeichnet worden. Wir appellieren im Namen des reisenden Publikums wie auch des ständig bedrohten Maschinistenpersonals an die Bahnverwaltung, diesen Katastrophen, die die schwersten Folgen nach sich ziehen können, durch Verwendung besseren Materials vorzubeugen. — Ein Passagier des erwähnten Zuges.

m. Verstorbene. In der Zeit vom 19. bis 30. April sind folgende Personen gestorben: Ivan Schaberl, Magistratsdienersohn, 16 Jahre; Antonia Lepenik, Arbeiterstochter, 2 Monate; Franz Seibl, Stadtarmer, 83 J.; Rosalia Cepe, Hilfsarbeiterstochter, 42 J.; Ivan Andrejic, Arbeiter, 23 Jahre; Rudolf Schein, Gerichtsbeamter, 35 Jahre; Therese Stoifer, Besitzerin, 78 Jahre; Ivan Tarfus, Knecht, 73 Jahre; Kandel Franz, Knecht 71 Jahre; Razlag Antonie, Finanzoberrevidentensgattin, 50 Jahre; Ivanka Bozar, Stadtarmer, 77 Jahre; Ludmilla Bonta, Beamtenstochter, 28 Jahre; Philomena Kristanig, Lehrerin, 23 Jahre; Maria Blahel, Hausbesitzerin, 44 Jahre; Josef Schwaninger, Schlosser der Staatsbahn i. P., 72 Jahre; Anna Bolover, Schillerin, 16 Jahre; Anna Sulas, Arbeiterstochter, 8 Monate.

m. Achtung auf Blitzegefahr! Im Sommer, der an Gewitter u. Unglücksfällen durch Blitzschläge so reich ist, möge jeder Besitzer eines Blitzableiters denselben einer genauen Prüfung unterziehen. Wir empfehlen zu diesem Zwecke die alte und bestbekannte Firma Karl Pirch, Elektrotechniker und Spezialist für Blitzableiter, der diese Arbeiten persönlich und mit den neuesten vorgeschriebenen Apparaten durchführt.

m. Unerhörte Ausnützung von Arbeitskräften. Es wird uns geschrieben: In Maribor befinden sich einige Gewerbetreibende der Kleidermacherbranche, die ihre Gesellen und Lehrlinge auch 8 bis 10, ja sogar bis 15 Stunden täglich mit Arbeit zu überbürden pflegen. Hoffentlich unternimmt die gewerbliche Aufsichtsbehörde die nötigen Schritte, um diese unerhörte Verlängerung der täglichen Arbeitszeit ein für allemal zu unterbinden, da wir sonst gezwungen wären, die Namen der betreffenden Gewerbetreibenden der Öffentlichkeit preiszugeben.

m. Wetterbericht. Maribor, 2. Mai, 3 Uhr früh: Luftdruck 738, Thermohygroskop 752, Temperatur + 13 C, Windrichtung NW, Bewölkung —, Niedererschlag —.

* Mittwoch Glitekonzert mit Kabarettelagen in der Villa Iavarna. 5410

Nachrichten aus Gelse

c. Firmung. Am Pfingstmontag den 6. Juni findet in Gelse die Firmung statt.

c. 1. Mai-Fest in Gelse. Am 1. Mai fand in Gelse eine Tagwache, um 10 Uhr vormittags aber ein Stragenumzug der vereinigten Ständesorganisationen statt. Am Nachmittag und abends wurden mehrere Maifeste abgehalten, die gut besucht waren und in froher Stimmung verliefen. Bei der „Giller Güte“ fand ein Alpenfest statt. Zahlreiche

Insertenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Insertenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einkommende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Gesellschaften' liegen in die Umgebung und auf die benachbarten Berge aus.

c. **Strasenerweiterung.** Die hiesige Bebauung der am Krankenhaus vorbeiführenden Benjamin Spavie-Gasse fort. Zwischen dem Krankenhaus und der Villa des Herrn Direktors S m e r t n i l ist die Gasse bereits erweitert worden, und werden die Arbeiten bei der Villa fortgesetzt. Im Mai soll auch ein Teil des Krankenhauses, das Zimmer des Krankentransportiers und ein Teil des Gartens vor der Villa des Rechtsanwaltes Herrn Dr. B r e e l o zur Erweiterung der Gasse herbeigezogen werden. Die durchschnittlich um 2 Meter erweiterte Benjamin Spavie-Gasse wird zur Verschönerung dieses Stadtteiles wesentlich beitragen. In dieser Gasse baut derzeit der Baumeister Herr Josef R i r b i s h ein neues Wohnhaus.

c. **Bei der Arbeitsbörse in Celje** meldeten sich in der letzten Zeit 466 arbeitssuchende männliche und weibliche Personen, darunter größtenteils landwirtschaftliche Arbeiter, Tagelöhner, Bergarbeiter, Tischler, Schneider, Badergehilfen und Dienstmädchen. Ausgeschrieben sind mehrere Stellen für Steinmetze, vornehmlich für Befestigung von Granitwürfeln, ferner für Schneider, Tischler und Bauarbeiter.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag den 2. Mai: **Geschlossen.**

Dienstag den 3. Mai um 20 Uhr: „Periphetie“, Ab. B, Coupons.

Mittwoch den 4. Mai: **Geschlossen.**

Donnerstag den 5. Mai um 20 Uhr: „Fischer-Christ“, Ab. A, Coupons.

+ **Gastspiel des Sarajevoer Schauspielhauses in Maribor.** Für Mitte Mai sind an unserem Theater zwei interessante Abende zu erwarten. Das Ensemble des Sarajevoer Theaters wird am 16. Mai in „Almaza“ (3 Bilder aus dem muslimanischen Leben) und am 17. Mai in dem Vierakter (aus dem mazedonischen Leben) „Bona Janfirova“ auftreten. Gewöhnliche Opernpreise! Blöds sind nicht gültig. Es empfiehlt sich, sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen.

+ **Ein internationales Musikfest in Amerika.** Die amerikanische Abteilung der internationalen Gesellschaft für zeitgenössische Musik gibt die Absicht bekannt, daß innerhalb der nächsten zwei Jahre in einer amerikanischen Stadt ein internationales Musikfest veranstaltet werden wird, zu dem führende Musiker aller Länder eingeladen werden sollen.

+ **Oskar Strauß dirigiert seine Operetten in Paris.** Paris, 30. April. Der Komponist Oskar Strauß ist aus Berlin in Paris eingetroffen. Wie „Petit Parisien“ erzählt, wird Osk. Strauß zwei seiner Werke, „Terefin“ und „Walzertraum“, die im Theatre des Champs Elysees zur Aufführung gelangen, selbst dirigieren.

+ **Königin Maria von Rumänien hat einen Roman geschrieben.** Königin Maria von Rumänien hat nach ihrer Rückkehr einen Roman unter dem Titel: „Die Stimme vom Berge“ vollendet. Dieser Roman dürfte deshalb das größte Interesse erwecken, da er Einblick in das Seelenleben einer regierenden Fürstin und einer der interessantesten und meistumstrittenen Frauen der Gegenwart gewährt. Die rumänische Königin hat die deutsche Ausgabe dieses Romanes dem Wiener „Renaissance-Verlag“ übertragen und das Buch dürfte schon in den aller nächsten Tagen erscheinen.

+ **Theater unter der Erde.** In Rom wurde in Gegenwart von Vertretern der offiziellen und der Kunstwelt ein neues, kleines, unterirdisches Theater, „La Quirinetta“, eröffnet. Es gelangen drei einkaktige Opern zur Aufführung, und zwar „Livia e Tracollo“ von Pergolesi, „Janetto“ von Mascagni, diese beiden unter der Leitung Mascagnis, und „Le furie di Arlecchino“ von Quilbi, vom Komponisten selbst geleitet. Mascagni wurde sehr gefeiert.

+ **Raffaels Stenzen.** Ueber die Prinzipien, nach denen bei der Pflege der großen Fresken des Vatikan verfahren wird, berichtet der „Cicerone“ Einzelheiten. Ein Ausbeffer

der Gemälde durch Uebermalung kommt heute nicht mehr in Frage. Die Restauration erstreckt sich in der Hauptsache darauf, die Bilder wieder zu befestigen, was durch Einspritzen einer Klebstofflösung unter die Farbschichten geschieht, die dann durch eine Pressvorrichtung gegen den Mauergrund gedrückt werden, wo sie nach vier- bis fünfjährigem Trocknen wieder haften. Auf große Photographien wird dabei der genaue Verlauf sämtlicher Risse und Sprünge eingetragen; die Stellen, an denen das Bindemittel eingespritzt worden ist, werden durch rote Kreise markiert und dadurch genau festgelegt, welche Teile behandelt worden sind. So liegt für jedes einzelne Bild ein Archiv vor, das über die Arbeiten Aufschluß gibt; Photographien und Zeichnungen veranschaulichen den Verlauf der Restauration, um spätere Generationen hinreichend darüber zu unterrichten. Die gesamte Arbeit wird Jahre in Anspruch nehmen.

Kino

KINO „APOLO“.

Am Montag den 2. Mai großer Schlager:

„Die Tochter des Satans“

mit Greta G a r b o in der Hauptrolle. Diese temperamentvolle Schöne, die heute in Hollywood als Stern am Filmhimmel glänzt, spielt in diesem Film die Rolle einer „Sirene“, das heißt eines Weibes, das gern mit Männern ihr Spiel treibt, ohne dabei besonders höflich zu sein. Die Handlung ist packend wie selten eine. Glen (Greta Garbo) erlebt unzählige Abenteuer, welche sie selbst durch ihre dämonische Anziehungskraft und Schönheit verursacht. Ungewollt ruiniert sie einen Pariser Bankier, führt ihren Mann in den Tod, macht einen Räuber, Manas Duras, in Argentinien toll, hält ihren, eigentlich einzigen wahren Geliebten, den Ingenieur Robledo, bei Vollenbung seines großen Lebenswerkes, dem Bau eines gigantisch-mächtigen Staumwerkes, auf, bringt ihn in Lebensgefahr. Sie erzwingt dadurch seinen Tod, er würgt sie bereits, doch ehe er den Mord an ihr vollbringt, sinkt er ihr zu Füßen, begangen von ihrer Schönheit. Unbeschreiblich schöne Momente, prachtvolle Bilder zeigt dieser Film. Ein toller Maskenball, eine in ihrer Leichtigkeit noch nie gesehene Tafel, eine Revue unter dem langen Tisch, der Bau des ungeheuren Staumwerkes und seine Sprengung, der überwältigend schöne und schaurige Anblick hereinbrechender Wassermassen, das argentinische P e i t s c h e n d u e l l, das endlich fertige Damwerk, das Wiederfinden der beiden Liebenden — lauter Bilder, die niemand vergessen kann, sobald er sie einmal geschaut. Fred N i e l s o n, der berühmte Regisseur des „Ben Hur“, hat mit Meisterhand hier sein größtes Werk geschaffen, das an Pracht und Regieführung wohl seinesgleichen sucht. Dann das Spiel der Greta G a r b o! Ihre Schönheit wirkt auch auf den Zuschauer faszinierend. Originell ist auch der Text des Films, der viel Unterhaltung bietet. Der Film ist dank seiner Handlung und Ausstattung wert, daß man sich ihn zweimal ansieht. Der kleine Ausschlag auf die ohnehin niedrigen Preise ist durchaus gerechtfertigt. Vorbesorgung der Eintrittskarten ist anzuraten.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Montag den 2. Mai:

„Minaldo Minalini“

mit Luciano A l b e r t i n i in der Hauptrolle. Dieser erstklassige Schlagerfilm, der eine schier unglaubliche Suggestion auf das Kinopublikum ausübt, wird auch heute bei seiner letzten Vorführung seine volle Anziehungskraft zeigen. Man veräume nicht die Gelegenheit, Albertini in einer seiner glänzendsten Rollen zu sehen! Morgen Dienstag folgt ein neuer prachtvoller Schlager:

„Der Venusstempel“

Ein Film von seltener Pracht und Schönheit in 8 großen Akten.

Großes, romantisches Drama mit wunderschönen Frauen. Prachtvolle Aufnahmen vom Meere, vom Gestirge und unterirdischen Schluchten. Die Geheimnisse der Meeresstiefen. Luxuriöses Genießen der reichen Welt. Liebe und Leidenschaft. Schöne Schauspieler! Packende Handlung mit wundervollen Szenen. Ein Film des allergrößten Anreizes, der unbedingt Erfolg haben muß! — Außer Programm: Bei allen Vorstellungen: 1000 Schritte Charleston, 1. Teil, wobei jedermann den modernsten Tanz richtig erlernen kann.

BURG-KINO.

Am Montag gelangt der wunderschöne, ergreifende Film:

„Menschen untereinander“

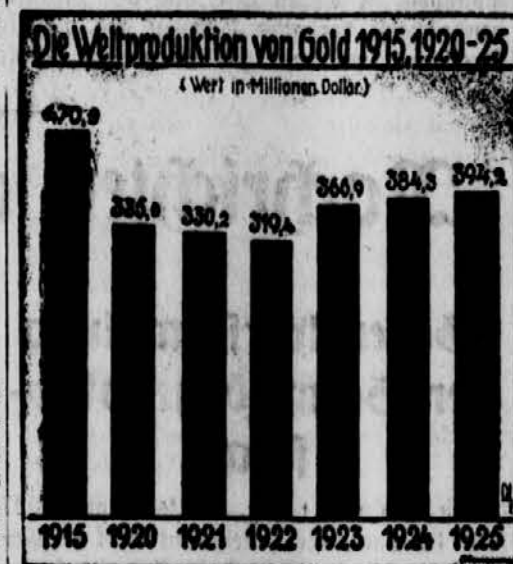
mit Erika S t a s n e r, Aud Egede R i s s e n, Margarethe R u p p e r, Alfred A b e l, Erich K a i s e r - T i s h und Hermann P i c h a in den Hauptrollen zur Vorführung. Eine hochinteressante Geschichte aus einem Großstadthaus in 9 Akten. Wir sehen darin verschiedene Schicksalsschläge, lautes Lachen, still verhaltenes Schluchzen, von dem die große Welt nichts weiß — ein Leben zieht an uns vorüber, wie es eben in einem Großstadthaus wuzelt. Packende Handlung, Die Reihe der hervorragenden Filmstars garan-

tiert für erste Kunst. Neben diesem Film noch eine Sensation: das Fußballspiel Jugoslawien-Ungarn.

Demnächst kommt im Burg-Kino der große Schlager „Carmen“ mit Raquel M e l i e z zur Vorführung.

Nur mehr kurze Zeit trennt uns von der Vorführung des größten aller Filme: „Metropolis“! Das Interesse des gesamten Kinopublikums konzentriert sich nur auf diesen Film, seine Vorführung wird zu einer Sensation in Maribor werden.

Volkswirtschaft



Die Weltproduktion von Gold.

Die Vorkommen des Goldes auf der Erde sind ziemlich genau bekannt, und es ist unwahrscheinlich, daß wir noch einmal durch die Neueinführung großer Lager überrascht werden könnten. Das letzte Mal war dies der Fall im Jahre 1903, wo in der kanadischen Provinz Ontario ein reiches Goldvorkommen entdeckt wurde, das im Jahre 1925 bereits eine Ausbeute im Werte von 840 Millionen Reichsmark hatte. Die höchste Ausbeute in der ganzen Welt wurde im Jahre 1915 erzielt. Während des Krieges sah sich die Mehrzahl der kriegsführenden und neutralen Staaten gezwungen, den Goldmarkt in weitestem Maße zu entgolden und Papierwährung einzuführen, wodurch das Gold beträchtlich entwertet wurde. Erst mit der Wiederaufrichtung der Goldwährung in wichtigen europäischen Ländern hat sich dies geändert. Nach vorläufigen Statistiken liegt auch die Goldproduktion der Welt im Jahre 1926 immer noch um 15% niedriger als 1915.

Die Lage auf dem Kunstbändermarkt

A. S. J a g r e b, April 1927.

Das nunmehr seinem Ende zugehende Frühjahrsgeschäft in K u n s t b ä n d e r hat sich in Jugoslawien ziemlich lebhaft gestaltet. Obwohl der Hauptbedarf in Jugoslawien, namentlich in den großen Konsumgebieten in der Woiwodina, in die Herbstzeit fällt und nur die westlichen Teile unseres Staates größere Mengen im Frühjahr benötigen, zeigen doch die Abzählgiffern des heurigen Frühjahres, daß die rationelle Bodenbänderung in unserem Staate fortschreitet und die Landwirte, durch die gute Erfahrungen belehrt, der Verwendung von Kunstbändermitteln immer mehr Gewicht beilegen.

Besonders bemerkenswerte Fortschritte zeigen sich im heurigen Frühjahr in Syrmien, Kroatien und Slowenien und insbesondere auch in Dalmatien. Dalmatien, welches zufolge Mangels an Viehfutter über sehr geringe Mengen an Naturdünger verfügt, ist besonders stark auf die Verwendung von Kunstbändermitteln angewiesen. Mit Rücksicht auf die Armut des dortigen Volkes an allen Pflanzennährstoffen, werden besonders die von den heimischen Fabriken hergestellten Mischdünger in Dalmatien bevorzugt, während in der Woiwodina und auch in Kroatien und Slowenien sich namentlich der Bedarf in S u p e r p h o s p h a t geltend macht.

Im Superphosphat haben im heurigen Frühjahr das Geschäft fast ausschließlich die einheimischen Fabriken abgewandelt; die ausländischen Importe waren ganz unbedeutend. Es ist dies teilweise auf die zielbewusste Propaganda der heimischen Kunstbänderfabriken zurückzuführen, zum Teile mögen wohl auch schlechte Erfahrungen, die mit ausländischen Kunstbändermitteln im Vorjahre gemacht wurden, hierbei bestim-

mend gewesen sein. Hauptächlich aber dürfte es der italienischen Industrie angeichts des hohen Preises nicht konvenieren, zu den hier erzielbaren Preisen zu verkaufen, während im Vorjahre bei dem Tiefstande der Lire, der Verkauf in Dinar mehr Anreiz bot und sich auch die hiesigen Konsumenten leichter zu einer Spekulation in Lire entschlossen. Es verläutet allerdings, daß inländische Konsumenten-Organisationen im Vorjahre bei Käufen in Lire große Kursverluste erlitten haben, was gleichfalls zu weiteren Importen gewiß nicht anreizt hat.

Was die S t i c k s t o f f b ä n d e m i t t e l betrifft, so war der Bezug von S t i c k s t o f f e n im heurigen Frühjahr erschwert. Allgemein wurde die Aufhebung des Jolles auf Chilesalpeter erwartet, weswegen sich die Importeure zum rechtzeitigen Kaufe nicht entschließen konnten, um dann nicht an der verzögerten Ware namhafte Beträge zu verlieren. Die Aufhebung des Jolles erfolgte auch tatsächlich, doch so spät, daß die hiedurch bedingte Verbilligung der Ware für die Konsumenten nicht mehr in Frage kommen konnte, dies umso mehr als im Gegenzuge zum Vorjahre heuer in Kolumbien und Triest kein Chilesalpeter auf Lager war und Importeure aus England und Hamburg geraume Zeit in Anspruch nahmen.

Interessant sind folgende Details in der Frage des Jolles auf Chilesalpeter: Ursprünglich war der ermäßigte Zoll nur für Probenmengen aus Vertragsstaaten vorgesehen. Da Jugoslawien nun mit Chile nicht im Handelsvertragsverhältnisse steht, konnten die Importeure nur solche Ware beziehen, die in einem Vertragsstaate nationalisiert war. Nunmehr hat sich die Regierung in der richtigen Erwägung, daß Chilesalpeter doch nur aus Chile kommen kann, entschlossen, die Zollfreiheit für den direkt aus Chile importierten Chilesalpeter zuzugestehen und verlangt nunmehr die Vorlage von Ursprungszertifikaten, die diese Provenienz darthun. Es ist dies wohl eine überflüssige Maßnahme, zumal es gerade bei Chilesalpeter, der nur aus Chile kommen kann, gleichgültig ist, ob der Import direkt oder indirekt erfolgt.

Der Mangel an Chilesalpeter hat einen gewissen Mehrverbrauch an K a l i u m s t i c k s t o f f mit sich gebracht, wenngleich dieses bei uns im Lande selbst hergestellte Kunstbändermittel bedauerlicherweise noch immer stark vernachlässigt ist, so daß die großen inländischen Fabriken ihre Rechnung nur im Export finden können, der zufriedenstellende Resultate zeitigt.

Jugoslawischer Getreidemarkt

A. S. J a g r e b, 30. April.

Auf den internationalen Auslandsmärkten trat im Laufe dieser Berichtswoche eine allgemein festere Tendenz ein, die auf die minderen Ernteschätzungen in Nordamerika, sowie auf geringe Verfrachtungen zurückzuführen ist. Im Inlande wirkte sich diese festere Getreidetenndenz in erster Linie auf dem Backer Getreidemarkte aus, wo zwar keine Nachfragen vorliegen, das Angebot jedoch ziemlich spärlich ist. In neuer Ware entwickelte sich kein nennenswerter Verkehr, da die Käufer im allgemeinen ziemlich Zurückhaltung beobachten. Im Mai ist eine leichte Belebung der Nachfrage zu verzeichnen, so daß die Preise im allgemeinen eine leichte Bewegung nach oben erfahren haben. Die Nachrichten aus Argentinien denen zufolge die Ernteaussichten für Mais nicht besonders günstig sind, dürften zweifellos zu einer Befestigung der Tendenz beitragen, so daß für die nächste Zeit mit weiteren Preiser-

Stückungen geschätzt wird. Starke Nachfrage ist nach Mais für Futterzwecke, doch zeigen die Wareneigner in der Hoffnung auf eine festere Preissteigerung ziemlich starke Zurückhaltung. Im Hafer ist die Nachfrage auf ein Mindestmaß zurückgegangen, woraus man schließt, daß die Inlandsverbraucher vollkommen erschöpft sind. Das Interesse für diesen Artikel ist sehr gering. Bei unveränderten Preisen entwickelte sich kein nennenswerter Verkehr. Für Mehl scheint eine leichte Besserung eingetreten zu sein, zumindest hat sich die Auslandsnachfrage gebessert. Die Mühlen, die in Weizenmehl starke Lager besitzen, haben ihre Betriebe stark vermindert. Im Schwarzmehl ist die Nachfrage immerhin noch befriedigend, der Preis im Verhältnis zu Nullermehl sehr hoch.

Auf der Neusager Getreidebörse wurde im Laufe der Berichtwoche ein Gesamtumsatz von 179 Waggon erzielt, davon 17 Waggon Weizen, 134 Waggon Mais, 5 Waggon Hafer, 16 Waggon Mehl und 4 Waggon Kleie sowie 3 Waggon Bohnen. Außerdem gelangten 5 Waggon Weizen, 3 Waggon Mehl und 40 Waggon Mais zum exportativen Verkauf. Der Weizenpreis schwankte zwischen 306 und 310 Dinar, Mais, Backer, zwisch-

schon 168 bis 182.50, Backer 156.50 bis 167, symmetrisch 162.50, Nullermehl 450 bis 466, Zweiter 417.50, Fünfter 380, Sechser 360 und Achter 177.50. Hafer erreichte 187.50 bis 192.50, Kleie 156 bis 160 und Bohnen 160 bis 170 Dinar pro Meterzentner.

× Die Eröffnung der Grager Gastwirtschaft. Am 30. April. Die dritte österreichische Fachausstellung für das Gastgewerbe, Hotel- und Kaffeehausgewerbe, sowie Fremdenverkehrsweisen, wurde heute durch den Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schönerer, eröffnet. Der Eröffnung wohnten zahlreiche offizielle Persönlichkeiten und viele Festgäste aus Österreich, Jugoslawien und Ungarn bei.

× Stechviehmarkt. Auf den Stechviehmarkt vom 28. April wurden 246 Schweine und eine Menge aufgetrieben. Hierbei wurden folgende Preise gezahlt: Jungschweine 5-6 Wochen 90 bis 125, 7 bis 9 Wochen 150 bis 200, 3 bis 4 Monate 330 bis 350, 5 bis 7 Monate 430 bis 450, 8 bis 10 Monate 540 bis 560, 1 Jahr alt 1100 bis 1200 Dinar ver Stück; 1 Kilogramm Lebendgewicht 9.50 bis 11, 1 Kilogramm Schlachtgewicht 15 bis 17 Dinar. 201 Schweine wurden verkauft.

bringt die Heimischen wieder vor und eine rechte Plankt wird von Benlo eingekauft. Gleich darauf stellt Pauli mit einem schön platzierten Schuß das Score auf 2:2.

In der zweiten Halbzeit ist das Tempo um vieles lebhafter, besonders bei den „Schwarz-Blauen“ macht sich ein großer Eifer bemerkbar. Auch die Gäste gehen mit erhöhtem Kampfsgeist in das Spiel. Lange wagt der Kampf von Verteidigung zu Verteidigung. Bald ist Rapid, dann die Elliker im Angriff, aber immer seltener werden die Besuche der Gäste in der Rapid-Hälfte. Das Tempo nimmt noch zu und es folgt ein 2:3 mit Pauli und dem immer gut die Bälle servierenden Emil wird die treibende Kraft. Mit der Zeit kommt auch die linke Seite in Schwung und Tina - Terzaghi links und das rechte Flügelpaar bringen, gut geführt von Benlo, abwechselnd den Ball vor. Es gibt überaus heisse Situationen vor dem Tor der Gäste, aber mit rückwärtiger Hilflosigkeit werden die Chancen vergeben oder von dem durch sein Können brillierenden Goalmann Schieder meisterhaft geklärt. Erst ein Strafstoß von Benlo ist scharf getreten, gleitet Schieder aus den Händen und bringt Rapid in Führung. Für einige Zeit kommen wieder die Elliker vor, ohne aber gefährlich zu werden, dann übernehmen die Heimischen die Führung. 2:3 bringt immer wieder schöne Planken, Pauli und Terzaghi gehen ganz aus sich heraus, Benlo legt unermüdlich seinen Nachbarn vor und in der letzten Viertelstunde bringt Rapiers Sturm unauffällig auf gegnerische Tor. Der Erfolg kann nicht ausbleiben, und der Reihe nach erhöhen Tina, Terzaghi und Baji den Stand auf 6:2.

Schiedsrichter Herr R. Maršić leitet das Spiel in einwandfreier Weise. Besonders Augenmerk legte er auf Fouls. Nach unserer Meinung aber war der kleine Zusammenstoß des Spielers Terzaghi mit dem Goalmann der Elliker, wobei der Rapidstürmer dem Goalkeeper den Ball über den Kopf ins Goal köpfte, keine Regelverletzung.

Handballmeister „Mura“ von „Maribor“ geschlagen!

1. SR. Maribor — SR. Mura 9:6 (7:2).

Das gestern vormittags zeitweise bei Regen am „Maribor“-Sportplatz zur Austragung gelangte Handballmeisterschaftsspiel zeigte im allgemeinen keinen schönen Sport. Das Spiel artete manchmal in einer Art und Weise aus, wie es zur Hebung dieses Damen-sportweiges nicht gerade geschaffen erscheint. Die Hauptschuld daran trug der Schiedsrichter Herr Boglar, der bei energischerem Eingreifen dies hätte verhindern können.

Die zweite Fuchsjagd

Gestern wurde auf dem Draufelbe die letzte wegen schlechter Witterung verschobene Fuchsjagd des jugoslawischen Auto-Klubs, Sektion Maribor, abgehalten. An derselben nahmen 8 Wagen teil. Der Fuchs (Präsident der Sportkommission Herr Graf Herberstein) suchte das Versteck in einem Walde bei Rače, wo er nach längerem Suchen von Herrn Josef Moravec auf einem Bianchi-Wagen gefangen wurde. An der Fuchsjagd nahm kein einziger Motorradist teil.

Der Preis dieser Fuchsjagd, eine Bronze-Statuette, wurde um 17 Uhr dem Sieger im Gasthause Anderle, wo eine geistliche Zusammenkunft stattfand, eingehändigt.

: SR. Rapid-Reserve — SR. Svoboda. Das gestrige Freundschaftsspiel der oben genannten Mannschaften mußte infolge der schlechten Witterung nach 28 Minuten Spieldauer beim Stande 2:1 für „Rapid“ abgebrochen werden.

: Das Jugendspiel „Maribor“ — „Mura“ konnten die Ersteren mit 10:2 für sich entscheiden.

: SR. Mura. Mittwoch den 4. d. M. findet im Gasthause Halbviad eine Begegnung der Mitherrren statt, zu welcher alle Interessenten eingeladen sind. — Zuschriften sowie Rechnungen sind zu richten an Herrn Šošić, Latinskoboda ul. 18.

: Der erste Davis-Cup-Kampf. 8. d. M. 20. April. Bei zweifelhafter Witterung nahm heute das Davis-Cup-Spiel zwischen der Schweiz und Österreich seinen Anfang. Für den heutigen Nachmittag waren zwei Spiele vorgesehen: Buarin gegen Artens und Achlimann gegen Matejka. Jedoch konnte nur der erste der beiden Wettkämpfe ausgetragen werden, da der einsetzende Regen das Spiel über eine Stunde unmöglich machte. Das Resultat ist: Buarin schlägt Artens 6-1, 6-0, 6-4. Buarin zeigte sich während des ganzen Spielverlaufes seinem Gegner überlegen. Im letzten Satz mußte das Spiel bei 4-1 infolge Regens abgebrochen werden. Nach Wiederaufnahme des Spieles suchte Artens vergebens aufzuholen und unterlag mit 6-1.

: Gegen das Motorradfahren mit Soglus. Der königliche AC. von England hat die Motorradfahrer ermahnt, bei Mitnahme von Sociusfahrern darauf zu sehen, daß diese immer rittlings sitzen und daß Sattel und Fußrasten vorhanden sind. Der Prozentatz der Unglücksfälle ist unverhältnismäßig hoch. Das englische Verkehrsministerium wird voraussichtlich ein Gesetz veröffentlichen, das sich mit diesen Unfällen beschäftigt und vielleicht das Mitführen eines Passagiers auf einem Motorrad ohne Bewegen ganz verbieten wird.

: Englische Tennis-Termine. Der englische Tennisverband hat neuer eine Reihe von internationalen Turnieren abgeschlossen. Vom 18. bis 21. Mai gastiert ein gemischtes Team der Engländer in Prag, vom 9. bis 11. Juni tritt ein solches Team der Holländer einem englischen in Felixton gegenüber. Im Gasthause treffen einander die Tennispielerinnen Großbritanniens und Frankreich am 17. und 18. Juni. Der Kampf Irland gegen England geht am 8. und 9. Juli in Dublin vor sich und gegen Amerika treten die englischen Damen in Forest Hills in der Zeit vom 11. bis 13. August an.

243 und 244

Der Schriftsteller R. F., dem es längere Zeit sehr schlecht ging, da er nirgendwo seine Mitarbeit unterbringen konnte, sah eines Tages mit einem Freunde im Restaurant in New York und erzählte diesem: „Also, und dann drückte ich die Klingel, um meinen Diener herbeizurufen.“ — „Schneide doch nicht so auf“, mahnte der Freund, „du hast doch gar keinen Diener!“ — „Nein“, bestätigte wahrheitsgemäß der Schriftsteller, „aber eine Klingel!“ („Jugend.“)

Aus der Sportwelt

Wer wird Meister von Slowenien?

„Rapid“ — Athletik-Sportklub (Selle) 6:2 (2:2)

Das gestern ausgetragene Semifinale der Meisterchaft Sloweniens brachte „Rapid“ einen erst in der zweiten Spielhälfte errungenen sicheren Sieg, der „Rapid“ zum Meisterschaftsfinale mit „Vrha“ qualifiziert.

Infolge des wolkenbruchartigen Regens war der Spielplatz stark ausgeweicht, worunter das Spiel naturgemäß leiden mußte. Besonders anfangs ist das Tempo überaus gemächlich. Es wird, so gut es eben geht, hin und her „getastet“ ohne jegliches System. Rapid kann sich gar nicht finden. Die Elliker nützen dies geschickt aus und sind einige Zeit den Heimischen sogar überlegen. Die Flügel leiten gefährliche Angriffe ein; das heimische Mittelfeld und die Verteidigung waren stark beschäftigt. Nach einer „Spielerel“ von Benlo wird ein Corner erzielt; den schwach abgewehrten Ball befördert Schieder (Zentraler) mit einem Bombenschuß ins Tor. Die Elliker bleiben weiter im Angriff, ein Durchbruch von der linken Seite wird mit einem zweiten Goal abgeschlossen. Die Athletiker führen 2:0. Erst jetzt kommt etwas mehr Leben in die Reihen Rapiers, die knapp hintereinander (zuerst Terzaghi, dann Benlo) sichere Chancen vergeben. Aber allmählich werden die Angriffe ernster; auch hier bringen die Flügel die meisten Angriffe vor. Das Trio wird scharf abgedeckt. Als dann die Halbfreihe immer mehr beim Angriff bleibt und Bälle vorlegt, steigert sich die Angriffstätigkeit. Rapid gewinnt die Oberhand, die Gäste können aber das Spiel jederzeit offen halten. Ein gut angelegter Angriff

von Benlo wird ein Corner erzielt; den schwach abgewehrten Ball befördert Schieder (Zentraler) mit einem Bombenschuß ins Tor. Die Elliker bleiben weiter im Angriff, ein Durchbruch von der linken Seite wird mit einem zweiten Goal abgeschlossen. Die Athletiker führen 2:0. Erst jetzt kommt etwas mehr Leben in die Reihen Rapiers, die knapp hintereinander (zuerst Terzaghi, dann Benlo) sichere Chancen vergeben. Aber allmählich werden die Angriffe ernster; auch hier bringen die Flügel die meisten Angriffe vor. Das Trio wird scharf abgedeckt. Als dann die Halbfreihe immer mehr beim Angriff bleibt und Bälle vorlegt, steigert sich die Angriffstätigkeit. Rapid gewinnt die Oberhand, die Gäste können aber das Spiel jederzeit offen halten. Ein gut angelegter Angriff

WARUM sollen auch Sie KAFFEE MAG trinken?

1. Weil er echter aromatischer Bohnenkaffee ist, aus welchem das gesundheitsschädliche Coffein fehlt.
2. Weil er Ihnen nicht schaden kann, selbst wenn Sie ihn übermäßig genießen.
3. Weil er weder Herz, noch Nieren und Nerven reizt und niemals Schlaflosigkeit verursacht.
4. Weil sie ihn selbst Kranken und Kindern geben dürfen ohne diesen schaden zu können.
5. Weil er in allen Kulturstaaten von hervorragendsten Ärzten empfohlen wird.

Kaffee Mag ist auch bei uns in allen besseren Handlungen erhältlich. In Orte, wo nicht vorhanden, sendet 2 Pakete zu 1/2 kg zusammen um Din 64 — das Engros-Depot Kaffee Mag in Zagreb, Boškovičeva 9.

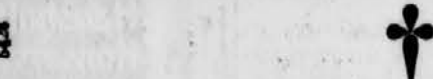
Fahrplan und Fahrpreise für die Strecke Maribor - Ruše und umgekehrt an Wochentagen:

Abfahrt	Preis Din	Haltestelle	Preis Din	Ankunft
8 ⁰⁰	14 ⁰⁰	—	12	16 ⁰⁰ 9 ⁰⁰
8 ⁰⁰	14 ⁰⁰	5	9	16 ⁰⁰ 9 ⁰⁰
8 ⁰⁰	14 ⁰⁰	6	6	15 ⁰⁰ 9 ⁰⁰
8 ⁰⁰	15 ⁰⁰	9	5	15 ⁰⁰ 9 ¹⁰
8 ⁰⁰	15 ⁰⁰	12	—	15 ⁰⁰ 9

an Sonn- und Feiertagen

Abfahrt	Preis Din	Haltestelle	Preis Din	Ankunft
8 ⁰⁰	14 ⁰⁰	—	12	10 ⁰⁰ 17 ⁰⁰
9 ⁰⁰	15 ⁰⁰	5	9	10 ⁰⁰ 17 ⁰⁰
9 ⁰⁰	15 ⁰⁰	6	6	10 ⁰⁰ 17 ⁰⁰
9 ⁰⁰	15 ⁰⁰	9	5	9 ⁰⁰ 17 ¹⁰
9 ⁰⁰	15 ⁰⁰	12	—	9 ⁰⁰ 17

Leitung des Autobus



Jakob Kelc gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Anica und Hermine und aller übrigen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübte Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Verona Kelc, geb. Lederer

Schneidermeistersgattin

welche Sonntag, den 1. Mai um 1/9 Uhr vormittags im 31. Lebensjahre an den Folgen einer Herzlähmung plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die entsetzte Halle der viel zu früh Dahingeshiedenen wird Dienstag den 3. Mai um 15 Uhr im Sterbehause, Gregorčičeva ulica 6, feierlich eingeseinet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am 4. Mai 1927 um 7 Uhr vorm. in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

Maribor, den 2. Mai 1927.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

